

## Walter Weer:

geboren 1941, in Wien

Naturwissenschaftliches Studium Universität Wien,  
Studium an der Hochschule für Angewandte Kunst  
Wien.

1995/96 Gastprofessur an der Hochschule der  
Bildenden Künste Budapest.

1998 Bühnenbild an der Elisabethbühne Salzburg  
Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und  
Kunst



Photo: © Weer Walter.

Der 1941 in Wien geborene Naturwissen-  
schafter und Absolvent der Hochschule für  
Angewandte Kunst in Wien lädt die Betrach-  
terIn ein, seine Objekte zu hinterfragen, sich  
in eigene Gedankenwelten zu verstricken –  
nicht Gegebenes als nackte Tatsachen zu  
akzeptieren, sondern den Blick zu schärfen  
und Details zu erkennen.

Walter Weer sammelt Ideen und Materialien  
gleichermaßen. Zur Idee findet er das  
Material – und das Material führt möglicher-

weise zu einer neuen Idee – das Werk  
entsteht aus Zusammenspiel von  
Konstruktion und Dekonstruktion – parallel  
zum Zusammenfügen, Verfestigen der  
Konglomerate, erfolgt das Ausschneiden,  
kontrolliertes Zerstören, Abreißen und  
wieder Zusammenfügen, das Verknüpfen,  
aber auch das Öffnen und Abziehen von  
Oberflächen - und das Ergebnis fühlt sich  
richtig an – nicht unbedingt durchschaubar –  
dennoch echt.

**„Ein alltägliches Objekt ist eine interessante Skulptur“ –**

- Ein Blatt Papier, eine Kartonröhre, eine Jalousie, ein Rad ein Netz.

Schnörkel, das Gefällige, Schmückendes sind nicht  
Walter Weer's Themen, denen er sich in seinen  
Arbeiten stellt. Seine Objekte wirken manchmal  
noch roh, halbfertig, fragmen-  
tarisch eben – ein Werk zwischen Anfang und Ende.  
Das Objekt ist da – wie zufällig – eine lapidare  
Sache. Das Material ist von Anfang an Ausgangs-  
punkt und Endpunkt seiner Überlegungen. Dabei  
arbeitet er mit industriell vorgefertigten Produk-  
ten wie Karton, Papier, und bedrucktem Zeitungspapier.

Allein die Beschaffenheit des Materials, seine  
weiche, biegsame, formbare Oberfläche interessiert  
ihn ebenso wie die vielschichtige Bedeutung die  
hinter den Verpackungs-kartons, Seilen, dem  
Zeitungspapier und dem Netz liegt. Das Material  
wird durch den Eingriff des Künstlers aus seiner  
ursprünglichen Funktion herausgelöst und in seiner  
Oberfläche verändert.



Rad\_collateral, 2018 (c): W. Weer  
Karton, bemalte Zeitung

**Walter Weer:** geboren 1941, in Wien

Kunst zwischen bewusst trashiger Wirkung und penibler, konstruktiver Arbeitsweise, die Walter Weers sensiblen Umgang mit dem Material und sein Interesse an den differenzierten Oberflächenstrukturen dokumentiert. (vgl. **Silvie Aigner, Walter Weer, Sculpture**) – ein Netz aus Altem zu Neuem, aus Information zu Aktion, aus Trash zur Kunst, immer aktuell und immer elastisch gespannt, unabhängig von Vorform und Konnex.

Dabei überrascht Walter Weer immer wieder, wie sich in seinem künstlerischen Konzept das Bild zum Objekt und zur hängenden Skulptur im Raum entwickelt. So waren bei seinen letzten Ausstellungen an der Wand hängende Objekte, welche noch Eigenschaften des Tafelbildes zeigten als Ausgangspunkt zu sehen, bei welchem der Schritt in den Raum durch Gitterstrukturen in frei hängende Netze transformiert wurde. Heute stehen dreidimensionale, irgendwie aus der Zeit gefallene, oft zerbrochene Gegenstände des täglichen Gebrauchs im Fokus seines Schaffens.

Generell geht es Weer um das Hinterfragen von Form, Material und Farbe in seiner strukturellen Zusammen-setzung, wobei er alltagsbezogene und assoziative Momente gerne darunter mischt. Beispielhaft Rad-, Stab- und Leistenförmige Elemente, wie rechts ersichtlich.



"Rad ein Torso" - 2018;  
42 x 50 x 17 cm



"Objekt mit Rot" - 2017  
40 x 18 x 10 cm